

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 39 (1987)
Heft: 19

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zoom

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 39. Jahrgang
«Der Filmberater» 47. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen

Titelbild



Am diesjährigen Filmfestival von Venedig bildeten Filme über Jugendliche einen auffallenden Programmschwerpunkt. Der wohl eindrücklichste von ihnen war «Au revoir les enfants», in dem Louis Malle sich an eine ihn prägende Erfahrung im Kriegsjahr 1944 erinnert. – Siehe Festivalbericht und Filmbesprechung in dieser Nummer.

Bild: Rialto Film

Vorschau Nummer 20

Dossier:
Afrikanischer Film

Nummer 19, 8. Oktober 1987

Inhaltsverzeichnis

Filmfestival Venedig 1987 2

- 2 Auf dem Lido von Venedig:
Abschied von John Huston

Dokumentarfilme aus dem Baltikum in Nyon 8

- 8 Kleine Völker mit «grossen» Filmen

Dokumentarfilme und ihr moralisches Gewicht 13

- 13 Wider Menschen nach Mass und ohne Schatten

Filmgeschichte in 250 Filmen 18

- 18 Deutschland, Schweden und die Sowjetunion
im Filmjahr 1924

Film im Kino 21

- 21 Au revoir les enfants
24 Der Himmel über Berlin
28 Radio Days
30 Full Metal Jacket
34 2001: A Space Odyssey
36 Sid & Nancy
37 Barfly
39 Così parlò Bellavista
41 The Untouchables
44 Crimes of the Heart
45 Making Mr. Right
47 Matter of Heart

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Filmkommission
und die Radio-Fernsehkommision

Evangelischer Mediendienst

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern, Telefon 031/45 32 91
Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80
Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/202 01 31

Abonnementsgebühren

Fr. 50.– im Jahr, Fr. 28.– im Halbjahr (Ausland Fr. 54.–/31.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine
Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 40.–/Halbjahresabonnement Fr. 22.–, im Ausland Fr. 44.–/24.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli+Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern, Telefon 031/23 23 23, PC 30-169-8
Stämpfli-Layout: Franziska Krebs

Liebe Leserin
Lieber Leser



Mobilmachung der privaten Fernseh-Anbieter in der Schweiz: Gleich zwei Projekte wurden in jüngster Zeit vorgestellt; beide mit der Absicht, der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) Konkurrenz zu machen. Der aus der Helvecom — diese schweizerische Vereinigung für elektronische Kommunikation ist ein Zusammenschluss grosser, im Bereich der elektronischen Medien direkt oder indirekt interessierter Firmen — hervorgegangenen *Helvetas AG* schwebt ein schweizerisches Satelliten-Fernsehen für Mitteleuropa in sprachregionalem Synchronon vor. Die als «Hofer-Club» bekannte Schweizerische Fernseh- und Radiovereinigung (SFRV) wiederum möchte die vierte Senderkette mit je einem Vollprogramm für die deutsche, französische und italienische Schweiz nutzen.

Der Zeitpunkt solcher Vorstösse ist nicht zufällig gewählt. Im Parlament stehen bedeutsame medienpolitische Entscheide bevor. Zur Diskussion stehen demnächst der Bundesbeschluss für eine dem Radio- und Fernsehgesetz vorgezogene Regelung des Satelliten-Rundfunks und der Entwurf zu eben diesem Bundesgesetz über Radio und Fernsehen. Da kann es ja wohl nicht schaden, für die eigenen Interessen ein wenig Wind zu machen und für ein bisschen Druck zu sorgen. Nicht als durchdachte, sorgfältig erarbeitete Programmangebote Privater im Bereich des Fernsehens sind denn die beiden Projekte anzusehen, sondern vielmehr als eine Art Versuchsbällons mit programmatischen Absichtserklärungen. Freie Bahn den Privaten für ein kommerzielles Fernsehen möglichst ohne Auflagen und Leistungsauftrag heisst das lautstark verkündete Motto, und einmal mehr wird die Gelegenheit wahrgenommen, gegen das SRG-Monopol vom Leder zu ziehen.

Nur: Ohne die vermaledeite SRG können es heutzutage offenbar auch die Privaten nicht mehr schaffen: *Helvetas* möchte der öffentlichen Rundfunkanstalt eine «starke Minderheitsbeteiligung» einräumen, und *Televisier* — dies der vielsagende Namen des SFRV-Projektes — sieht gar eine Programmkoordination und eine Zusammenarbeit im technischen Bereich mit der SRG vor. So verwunderlich ist das an sich nicht. Denn inzwischen sind auch die Möchtegern-Privatanbieter zur Erkenntnis gelangt, dass für ein erfolgreiches Fernsehen ein Mindestmass an Know-how, Professionalität und Finanzen unentbehrlich ist. Die SRG, beziehungsweise ihre regionalen Studios in Zürich, Genf und Lugano verfügen darüber, und davon möchten die Privaten nun profitieren. Der Erbfeind SRG — das ist die Auffassung zumindest der *Televisier*-Initianten — soll bitte subito seine langfristig erarbeitete Infrastruktur einem privaten TV-Sender zur Verfügung stellen, dessen erklärte Absicht es ist, eben diese SRG mit einem Leistungsauftrag voller restriktiver Auflagen zu schwächen und vom Markt zu verdrängen. Eine solche Haltung ist, gelinde gesagt, schizophren, und es ist verständlich, dass die SRG, die übrigens von ihrem «Glück» offiziell noch gar nichts weiss, den Plänen der SFRV nicht eben wohlgewogen ist.

SRG-Hilfe benötigen die privaten TV-Anbieter indessen nicht nur im technischen Sektor, sondern auch bei der Programmgestaltung. Ausser den Bemerkungen, dass das Programm «ehrgeizig» sein müsse und «von allem möglichst viel» bringen müsse (*Helvetas*) sowie dass es sich auf die drei Säulen Information, Sport und Unterhaltung stütze (*Televisier*), ist an Programmvorstellungen nichts Konkretes entwickelt worden. Etwas gar wenig, meine ich, um an den Fundamenten einer starken SRG zu rütteln.

Mit freundlichen Grüssen

Udo Jürgens